Körber-STIFTUNG
Forum für Impulse

# Einmischen oder zurückhalten?

Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage
von TNS Infratest Politikforschung
zur Sicht der Deutschen auf die Außenpolitik

## Die Körber-Stiftung

Die Körber-Stiftung stellt mit ihren operativen Projekten, Netzwerken und Kooperationspartnern derzeit fünf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen in den Fokus: Dialog mit Asien, Umgang mit Geschichte, MINT-Förderung, Potenziale des Alters und Musikvermittlung. 1959 vom Unternehmer und Anstifter Kurt A. Körber ins Leben gerufen, ist die Stiftung heute von ihren Standorten Hamburg und Berlin aus national und international aktiv.

## Internationale Politik

Als unabhängige Institution leistet die Körber-Stiftung einen Beitrag zur internationalen Verständigung. Wir initiieren und konzipieren ergebnisoffene Dialoge für außen- und sicherheitspolitische Entscheidungsträger, die in vertraulicher Atmosphäre und kleinem Kreis Standpunkte austauschen und Handlungsoptionen entwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei die Perspektiven deutscher und europäischer Außenpolitik in drei Regionen: Asien, Osteuropa sowie der Nahe und Mittlere Osten.

# Einmischen oder zurückhalten?

So lauten die Alternativen in der Debatte um die außenpolitische Rolle Deutschlands. Während die Außenpolitik der Bundesrepublik viele Jahrzehnte von Zurückhaltung geprägt war, hat sich seit Ende der neunziger Jahre ein Wandel hin zu einem stärkeren außenpolitischen und militärischen Engagement Deutschlands vollzogen. Anfang 2014 appellierten Bundespräsident Joachim Gauck, Außenminister Frank-Walter Steinmeier und Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen, die gestiegene politische und wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands in der Welt anzuerkennen und sich entsprechend stärker außenpolitisch zu engagieren.

Doch sind die Deutschen überhaupt bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen? In welchen Bereichen kann und soll Deutschland auf internationaler Bühne stärker aktiv werden? Welche Ziele und Aufgaben soll die deutsche Außenpolitik verfolgen? Zu diesen Fragen hat die Körber-Stiftung im April und Mai 2014 bei TNS Infratest eine repräsentative Umfrage unter 1.000 Personen ab 18 Jahren in Auftrag gegeben, die wichtige Erkenntnisse über die Einstellungen der Deutschen zur Außenpolitik liefert:

- Das Interesse an außenpolitischen Themen ist groß. Gleichwohl ist die Bereitschaft zu stärkerem internationalen Engagement eher gering ausgeprägt und in den letzten 20 Jahren stark gesunken. Besonders skeptisch sind die Deutschen hinsichtlich des Einsatzes deutscher Soldaten.
- Der weltweite Schutz der Menschenrechte und die Sicherung des Friedens sind die wichtigsten Aufgaben und Ziele für die deutsche Außenpolitik.
- Die Deutschen haben eine klare Priorität für zivile Möglichkeiten außenpolitischen Engagements.
- Neben einer engeren Zusammenarbeit mit den EU-Staaten Frankreich, Polen und Großbritannien befürworten die Deutschen eine stärkere Zusammenarbeit mit China.
- Die jüngere Generation ist am wenigsten an Außenpolitik interessiert, zeigt aber die größte Bereitschaft für verstärktes internationales Engagement.

Um Veränderungen und Trends im Zeitvergleich zu erkennen, wurde auf eine Infratest-Umfrage im Auftrag der RAND Corporation aus dem Jahr 1994 zurückgegriffen, die Reaktionen der deutschen Bevölkerung auf die mit der Vereinigung entstandene neue Rolle Deutschlands in der Außen- und Sicherheitspolitik untersucht hat.

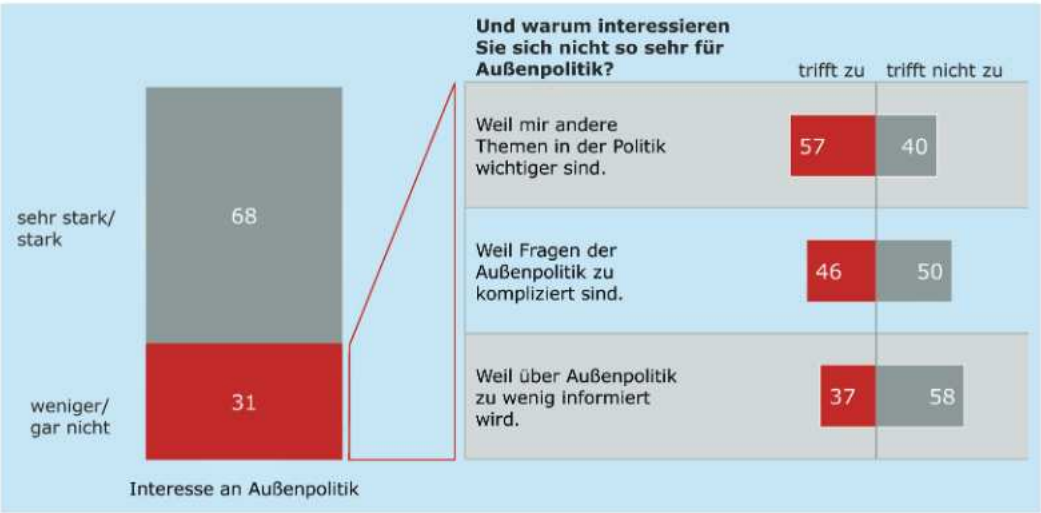
Ein Tabellenband mit allen detaillierten Ergebnissen ist unter **www.koerber-stiftung.de/umfrage-aussenpolitik** abrufbar.

# 1. Großes außenpolitisches Interesse

Das Interesse der Deutschen an außenpolitischen Themen ist generell groß. So gaben 68 Prozent der Befragten an, sich sehr stark (12 Prozent) oder stark (56 Prozent) für Außenpolitik zu interessieren. Insbesondere ältere Menschen und Personen mit höherem Bildungsgrad interessieren sich für außenpolitische Themen. Je jünger die Befragten und je geringer ihr Schulabschluss, desto schwächer ausgeprägt ist das Interesse.

Diejenigen, die »wenig« (26 Prozent) oder »gar kein« (5 Prozent) Interesse an Außenpolitik angeben, begründen dies entweder damit, dass ihnen andere Themen wichtiger sind (57 Prozent) oder dass die Materie zu kompliziert ist (46 Prozent).

## Gründe für Desinteresse an Außenpolitik



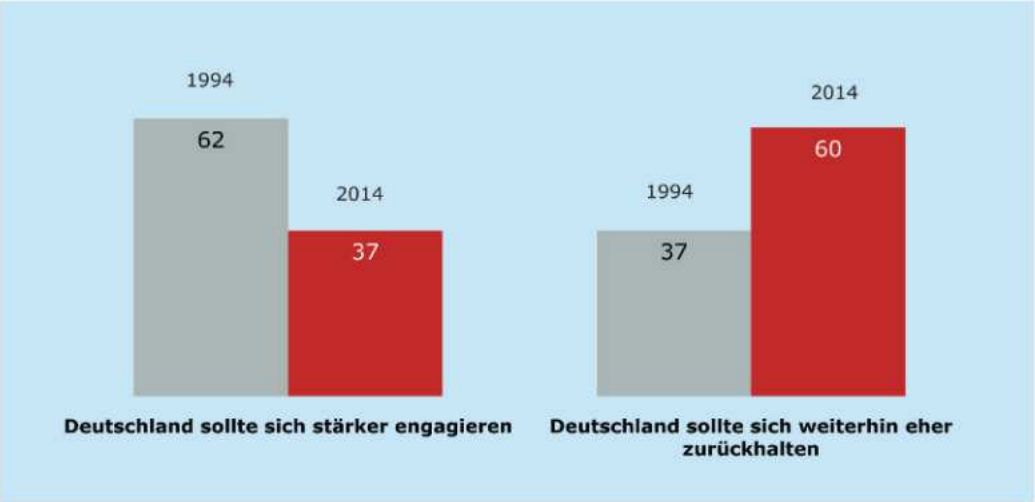

Angaben in Prozent

Da die Umfrage im April/Mai 2014 durchgeführt wurde, bezeichneten die Befragten vor allem die Themen Ukraine/Krimkrise bzw. Russland als größte Probleme der internationalen Politik. Andere Themen – wie etwa Syrien, Afghanistan, die NSA-Affäre oder die Euro-Krise – spielten nur eine vergleichsweise geringe Rolle.

# 2. Keine Bereitschaft zu stärkerem Engagement

Fragt man die Deutschen, ob sie dem Appell deutscher Politiker nach einem stärkeren internationalen Engagement Deutschlands folgen, fällt die Antwort deutlich aus: 60 Prozent sind der Ansicht, dass sich Deutschland außenpolitisch weiterhin eher zurückhalten sollte, während 37 Prozent ein stärkeres Engagement Deutschlands befürworten. Im Vergleich zu 1994 haben sich diese Positionen diametral verkehrt: Damals sprachen sich nur 37 Prozent für eine Zurückhaltung Deutschlands aus, während 62 Prozent für die Übernahme von größerer Verantwortung plädierten.

Übernahme von Verantwortung bei internationalen Krisen: 1994 und 2014




Angaben in Prozent

Als Hauptgründe für ihren Wunsch nach einer stärkeren Zurückhaltung geben in der aktuellen Umfrage 73 Prozent an, dass Deutschland genug eigene Probleme habe, um die es sich zuerst kümmern sollte. 50 Prozent begründen ihre Zurückhaltung mit der deutschen Geschichte – insbesondere Befragte ab 60 Jahren argumentieren so. 37 Prozent finden, Deutschlands Einfluss in der Welt sei zu gering, um etwas bewirken zu können.

Von den 37 Prozent der Befürworter eines stärkeren Engagements werden folgende Begründungen angeführt:

- Deutschland verdankt seinen wirtschaftlichen Wohlstand dem internationalen Handel und sollte daher auch einen Beitrag zu Frieden und Sicherheit in der Welt leisten (93 Prozent).
- Deutschlands gestiegene politische und wirtschaftliche Bedeutung muss sich auch in der Übernahme größerer internationaler Verantwortung widerspiegeln (89 Prozent).
- Deutschland wird weltweit als Vermittler respektiert (85 Prozent).

## 3. Klare Prioritäten: Frieden in der Welt und Schutz der Menschenrechte

In allen Alters- und Bildungsschichten und unabhängig von Parteipräferenzen ist die Sicherung von »Frieden in der Welt« mit 51 Prozent das wichtigste Ziel deutscher Außenpolitik. Andere Ziele wie Sicherheit (23 Prozent), Freiheit (15 Prozent) oder Wohlstand (8 Prozent) erreichen geringere Werte.

Wichtigste Aufgabe deutscher Außenpolitik ist für die Deutschen der weltweite Schutz der Menschenrechte. 66 Prozent halten diese Aufgabe für wichtig - 27 Prozent mehr als 1994. Die Befragten sind zudem der Ansicht, dass sich die Außenpolitik sehr stark um umwelt- und energiepolitische Themen kümmern soll. Die Verteidigung der Sicherheit der Verbündeten sowie der Schutz schwächerer Staaten vor externen Aggressoren rangieren eher auf den unteren Prioritätenplätzen.

## Prioritäten deutscher Außenpolitik

* Formulierung 1994: Förderung und Verteidigung der Menschenrechte in anderen Staaten
** Formulierung 1994: Weltweite Verbesserung der Umweltbedingungen
Fehlende Werte zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe

Angaben in Prozent
Angaben in Klammern: Veränderungen zu 1994

Auffällig ist, dass der Schutz wirtschaftlicher Interessen im Ausland und die Sicherung ausländischer Märkte derzeit und im Vergleich zu 1994 eine untergeordnete Rolle spielen. Ökonomische Überlegungen haben offenbar aus Sicht der Deutschen für die Außenpolitik stark an Relevanz verloren.

# 4. Zivile Möglichkeiten außenpolitischen Engagements favorisiert

Überraschend ist, dass die Befragten sich einerseits gegen ein stärkeres Engagement Deutschlands aussprechen, andererseits aber die Frage, in welchen Bereichen sich die deutsche Außenpolitik stärker engagieren sollte, überwiegend mit sehr hohen Werten bejahen.

Die Befragten sind der Ansicht, dass Deutschland sich sehr viel stärker bei der humanitären Hilfe, in diplomatischen Verhandlungen, bei zivilgesellschaftlichen Projekten, bei Abrüstung und Rüstungskontrolle, beim Aufbau von Polizei- und Sicherheitskräften sowie beim Aufbau staatlicher Institutionen engagieren sollte. Diese positive Haltung ändert sich deutlich, wenn nach militärischem Eingreifen und Rüstungsexporten gefragt wird.

## Wo soll sich Deutschland engagieren?

Fehlende Werte zu 100%: weiß nicht/keine Angabe

Angaben in Prozent